

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 6: **Kirche und Schule : ein gespanntes Verhältnis ; Kindheit und Bildung in der Industriegesellschaft**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

«... dass es heute keineswegs mehr selbstverständlich ist, dass der Glaube durch Eltern und Familie an die nächste Generation weitergegeben wird.» – Rolf Bezjak

«Ich weiss, dass viele Jugendliche die zehn Gebote nicht kennen, wenn sie die Schule verlassen.» – Herbert Haag

Diese Sätze aus dem vorliegenden Heft, das der schwierigen Situation des Religionsunterrichts gewidmet ist, kamen mir in den Sinn, als ich die neugestaltete St. Martinskirche in Oberentfelden besuchte. Sensibel haben Anton Egloff und Benno Zehnder diesen Bruch der religiösen Tradition wahrgenommen und darauf mit einer künstlerischen Radikalität reagiert, für die ich keinen Vergleich kenne. Die beiden Künstler haben ein Bildungsprogramm entwickelt, das auf alle herkömmliche christliche Symbolik verzichtet – bis auf das Kreuzzeichen. Es sind Bilder, die sozusagen bei Null beginnen und dennoch den Raum erfüllen mit einer Stimmung von geradezu zärtlicher Geborgenheit und erwartungsfroher Aufgeschlossenheit. Die Illustrationen in unserem Heft können davon nur einen sehr schwachen Eindruck vermitteln.

Wo die Tradition gebrochen ist, muss – wie in der Kunst – nach neuen Wegen gesucht werden. Dass dies gerade im Religionsunterricht (wie in der ganzen kirchlichen Verkündigung) nicht einfach ist, machen die Beiträge dieses Heftes deutlich. Sie zeigen aber auch fruchtbare Ansätze auf. Lamentieren über die «entchristlichte Gesellschaft» und die Säkularisierung der Welt nützen jedenfalls nicht. Bekanntlich kam Christus ja auch nicht zu Christen.

Leza M. Uffer

schweizer schule

74. Jahrgang Nr. 6
11. Juni 1987

KIRCHE UND SCHULE – EIN GESPANNTES VERHÄLTNISS

Interview mit Prof. Dr. Herbert Haag:

«Appell an die Verantwortung
jedes einzelnen Menschen» 2
Die Fragen stellten Heinz Moser und
Leza M. Uffer

Fritz Werner Jordi:

Religionsunterricht: Wahl oder Pflichtfach? 12

Rolf Bezjak:

Religionsunterricht an der Oberstufe –
umstritten aber nötig 15

Constantin Gyr:

Wieviel Kirche in der Schule? 21

THEMA 2

Heinz Moser:

Kindheit und Bildung in der
Industriegesellschaft 27

RUBRIKEN

Leserbriefe 35

Bücher 36

Schulszene Schweiz 37

Blickpunkt Kantone 37

Schlaglicht 39

Anschlagbrett 40

SCHLUSSPUNKT

Heinrich Wiesner:

Darf i e Gummi? 44

Das Impressum, die Adressen der Autoren
sowie die Vorschau auf Heft 7/87 finden sich neu
auf der 3. Umschlagseite!